

# Das unglaubliche Pensum des »laufenden Doktors«

## Dr. Giselher Schneider Vierter »Rund um den Mont Blanc« über 150 km und 7500 Höhenmeter

Einen sensationellen Erfolg erzielte Ultramarathonläufer Dr. Giselher Schneider von der LG Chiemgau-Süd beim erstmals ausgetragenen Lauf »Rund um den Mont Blanc« über 150 km und 7500 Höhenmeter mit Start und Ziel in Chamonix. Unter 600 Läufern aus 20 Ländern belegte er den vierten Gesamtrang in der Zeit von 23 Stunden und 35 Minuten! Vor ihm lagen nur der für das Schweizer »Team Filak« gemeldete Nepaleser Daichhiri (Dawa) Sherpa, der die Konkurrenz mit der Fabelzeit von 20:05 Stunden klar dominierte, sowie die US-Amerikaner Topher Gaylord und Brandon Sybrowsky, beide überaus erfahrene und erfolgreiche Ultras, die sich zeitgleich in 22:12 Platz zwei teilten. Der Fünfte Werner Schweizer wies mit 40 Minuten bereits einen deutlichen Abstand auf, den als Mitfavoriten angekündigten Franzosen Fabien Hobié, der am Ende nur auf Rang acht

einkam, distanzierte Schneider um mehr als eine Stunde. Und mit Roland Vuillemonot landete ein früherer Weltmeister im 100-km-Straßenlauf weit abgeschlagen auf dem 24. Platz. Herausragend was dagegen die Leistung der besten Frau, Kristin Moehl, die Rang 19 in 29:45 Stunden belegte.

Überlegen gewann Schneider damit auch seine Altersklasse, die »Veteranen 1« (ab 40 Jahre) mit einem Vorsprung von annähernd vier bzw. sechs Stunden auf die beiden französischen Lokalmatadoren Jean-Luc Pigeault (13. Gesamt) und Eric Cordier (16. Gesamt).

Beim Start um vier Uhr morgens herrschte bereits schlechtes Wetter, sodass sich die Veranstalter gezwungen sahen, den höchsten Punkt der Strecke mit ca. 2700 m kurzfristig herauszunehmen, wodurch sich die Distanz allerdings um weitere fünf Kilometer verlängerte; aber kaum vereinfachte, denn immer noch galt es, Steigungen bis auf eine Höhe von 2500 m zu überwinden. Eine gewisse Grundausstattung muss bei derartigen Trailläufen stets mitgeführt werden. In diesem Fall waren eine Stirnlampe mit Ersatzbatterie, Wärmefolie, Bandage, Regenjacke sowie ein Trinkbehälter für mindestens einen Liter Flüssigkeit als Ausrüstung vorgeschrieben, welche jeder Läufer in einem kleinen Rucksack oder einer Hüfttasche bei sich trug. Profil und Beschaffenheit der Strecke glichen laut Schneider in etwa dem Hochfellauf - hinauf und wieder hinab.

Viele Teilnehmer unterschätzten dennoch die Umstände und entschlossen sich, das Rennen schon bei der »Kurzstrecke« nach 67 bzw. der »Mittelstrecke« nach 115 km zu beenden. Nicht wenige mussten nach einem zu hoch gewählten Anfangstempo entkräftet und von Kälte und Regen ausgezehrt ganz aufgeben. Schließlich beendeten nur 67 Läufer, davon sieben Frauen, die Langstrecke, die damit dem von den Organisatoren vorab verliehenen Prädikat »Härtester Traillauf Europas« durchaus gerecht werden konnte.

Schneider wählte in Anbetracht der Umstände ein gemäßigtes Anfangstempo. Leichte Magen/Darm-Probleme waren bald überwunden. Platz um Platz arbeitete sich der Traunsteiner, dem vor allem steile und technisch anspruchsvolle Passagen liegen, nach vorne. Als Courmayeur erreicht und auch in etwa die Hälfte der Strecke zurückgelegt war, rangierte er auf dem 19. Platz. Über den Grand Col Ferret, den nunmehr höchsten Punkt der Strecke, ging es nach einer langen Bergabpassage nach Champex-Lac. Hier, bei km 112, lag

Schneider bereits auf Rang acht und hatte sich damit eigentlich schon alle seine Wünsche mehr als erfüllt.

Aber es sollte noch besser kommen: Auf den letzten knapp 40 km über Vallorcine zurück nach Chamonix überholte Schneider zwar nur noch Werner Schweizer, doch gaben drei weitere vor ihm liegenden Läufer auf, was ihm letztendlich den vierten Gesamtrang bescherte.

Organisation der Veranstaltung und Verpflegung auf der Strecke waren, dies betonte Dr. Schneider nach dem Rennen ausdrücklich, im Gegensatz zu dem (für alle gleich schlechten) Wetter hervorragend und somit keinesfalls für die Ausfälle verantwortlich. »Es gab genügend Stationen, die reichhaltig mit Essen und Getränken bestückt waren, und auf jeder Passhöhe kümmerten sich freiwillige Helfer vor mehr als 24 Stunden vorbildlich um alle Teilnehmer.«

### Reichhaltige Erfahrung

Dr. Giselher Schneider, bei der Traunreuter Firma Heidenhain voll berufstätig ist, verfügt bereits über eine reichhaltige Erfahrung als Extremläufer. Bei Studienaufenthalten in den USA absolvierte er drei der dort überaus populären 100-Meilen-Läufe: 1997 den »Massanutten Mountain« mit 5000 Höhenmetern in 22 Stunden (5. Platz), 1998 den »Hardrock« mit 10 000 Höhenmetern in 32:43 (7.) und 2000 den »Western States« mit ca. 6000 Höhenmetern in 22:26 (29.). Den auch bei »normalen« Marathonläufern beliebten »Swiss Alpine« über 78 km und 2300 Höhenmeter belegte er 2001 in 7:28 (72. von 900 Läufern) als Vorbereitung auf den Spartathlon in Griechenland. Diesen Lauf von Athen nach Sparta über 246 km - trotz der »nur« 2000 Höhenmeter ein Mythos und zugleich ein »Muss« für jeden Ultralangstreckler, beendete er in 31:23 als 19. unter 264 Finishern.

Beim schwierigen Traunsee-Bergmarathon über 70 km und 4300 Höhenmeter sowie einigen Kletterpassagen kam er 2002 auf den 6. und heuer auf den 8. Rang, wobei er seine Zeit von 9:46 auf 9:11 um über eine halbe Stunde steigerte.

Den Straßenmarathon bewältigte der laufende Doktor bereits mehr als zehnmal zwischen knapp über drei und dreieinhalb Stunden, unter anderem in München, Berlin, Boston und New York, für ihn keine besondere Herausforderung. Daneben bestreitet er Bergmarathons wie den heimischen Lauf rund um den Untersberg sowie verschiedene Bergläufe. Schließlich ist er der langjährige Startläufer der Traunsteiner Staffel um Pele Faßbender beim alljährlich von dem ehemaligen Weltklasseabfahrer Werner Grissmann als Spektakel für die »Härtesten der Harten« organisierten Dolomitenmann in Lienz.

Für einen Ultra-Langstreckler ist »G«, wie ihn seine Freunde nennen, ein eher unkonventioneller Typ, vor allem was die Vorbereitung betrifft. Ab Spätherbst und den ganzen Winter hindurch läuft er mehr oder weniger gar nicht und unternimmt statt dessen ausgedehnte Skitourneen. Erst ab Mai steigt er ins Geschehen ein und hält sofort und ohne Probleme auf der 20-km-Runde mit den arrivierten Läufern von der LG Chiemgau-Süd um Herbert Fritzenwenger sen. mit, die jedoch im Gegensatz zu ihm den Winter über durchgelaufen sind und darü-



Dr. Giselher Schneider beim Traunsee-Bergmarathon über 70 km und 4300 Höhenmeter, den er in 9:11 Stunden als Gesamt-Achter beendete.

ber immer wieder nur stauend den Kopf schütteln.

Dann allerdings geht es zur Sache, und so wird beispielsweise die Göll-Runde aus dem Moser-Mountainbikeführer unter die Füße genommen, wobei er die etwa 70 km mit 2400 Höhenmetern in ca. sieben Stunden und damit der selben Zeit bewältigt, die auch für die Biker veranschlagt wird.

### 1300 Laufkilometer pro Jahr

Bis zum Saisonhöhepunkt Ende August kamen auf diese Weise etwa 1300 Laufkilometer zusammen, aber das Geheimnis des Erfolges liegt wohl in den Höhenmetern, die sich mit Skitouren und einigen wenigen Radausfahrten auf 130 000 summierten. Gleichwohl ist dieses Trainingsprogramm auch für erfahrene Ultraläufer ungewöhnlich, doch liegt vielleicht darin Schneiders Erfolgsgeheimnis und seine Belastbarkeit. Im Gegensatz zu vielen anderen Anhängern des extremen Laufens neigt er kaum zu Verletzungen und wirkt auch mit 40 Jahren noch absolut unverbraucht. Man darf daher auf die nächsten Ergebnisse dieses sympathischen und bei seinen Trainingspartnern überaus beliebten Ausnahmesportlers gespannt sein. 2004 will er auf alle Fälle noch einmal die 100 Meilen des »Hardrock« in den USA bewältigen - für ihn der schwerste und landschaftlich schönste Ultra-Trail überhaupt.

Franz Haselbeck



Verpflegungsstelle in Courmayeur. Die Hälfte des Laufes »Rund um den Mont Blanc« liegt hinter dem Traunsteiner Ausnahmesportler Giselher Schneider. Eine Vielzahl von Helfern jeden Alters kümmerte sich vorbildlich um das Wohlergehen aller Teilnehmer. Ohne eine ausreichende Aufnahme von Nahrung und vor allem Flüssigkeit ist es unmöglich, eine derartige Ausdauerleistung zu bestehen.

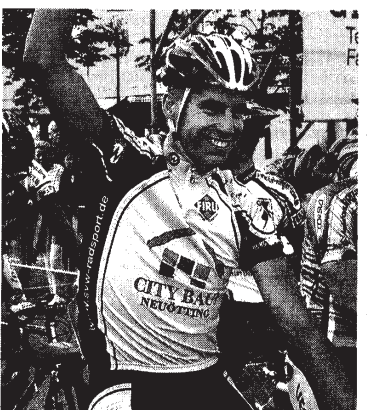
## Tobias Erler fährt auf Bronze-Platz

### Bayerische Zeitfahr-Meisterschaft - Auch Staudacher Andi Pöschl stark

Tobias Erler hat seine zweite bayerische Medaille in dieser Saison gewonnen: Nach »Gold« in der Kriteriums-Meisterschaft vor einigen Wochen sprintete der Radrennfahrer aus dem Team des SV Wacker Burghausen nun bei den Bayerischen Zeitfahr-Titelkämpfen auf den Bronze-Platz.

60 Fahrer waren in der Nähe von Regensburg in Minuten-Abständen auf die flache 30-km-Strecke an der Naab entlang gegangen. Gegenwind erschwerte den Wettbewerb. »Ein Platz um Rang fünf hatte ich im Visier. Da es aber sehr früh voran ging, hatte ich auch diesen fast abgeschlossen«, beschrieb der gebürtige Titmoninger, der vor einer Woche ein Rennen in Mutterstadt gewann und damit Saisonsieg Nummer 17 für die Mannschaft aus der Salzachstadt einfuhr, seine Eindrücke auf der Zeitfahrmaschine während des Rennens.

Im Ziel stand für den zuletzt zwei Jahre am Hochberg bei Traunstein wohnhaft gewesenen Erler zu dessen Überraschung der dritte Platz (38:34 Minuten) auf der Anzeigetafel. Der Jubel über die Bronzemedaille war groß. Nur Martin Schmid (Götting-Bruckmühl/37:38) und Mar-



kus Wilfurth (Regensburg/38:24) waren noch schneller.

Seine Burghausener Vereinskameraden Stefan Kink und Andreas Pöschl belegten die Ränge 13 und 23. Gerade das Ergebnis des 19-jährigen Staudachers war hoch einzustufen, da Pöschl mit einem »normalen« Rennrad fuhr und einige Zeitfahr-Spezialisten auf deren Spezialmaschinen hinter sich ließ.

Robert Schmidt (Großhörsrain) und der gebürtige Innsbrucker Martin Compoli (Neubeuern) nahmen derweil an einem bestens besetzten Rennen in St. Johann in Tirol teil und mussten als Dritter beziehungsweise Vierter nur zwei österreichischen Nationalfahrern den Vortritt lassen.

Bei der DJK Kammer beginnt Mitte September wieder das Kinderturnen. Das Training für die Kleinsten (2-4 Jahre) in Begleitung der Eltern beginnt unter Leitung von Uli Huber (Tel. 0861/15657) am Dienstag, 16. September (16 bis 17 Uhr). Parallel dazu läuft das Training der 5- bis 6-Jährigen mit Rosi Spar (0861/69417), die anschließend auch das Turnen der 6- bis 10-Jährigen leitet. Die 3- bis 4-Jährigen, die bereits ohne Eltern turnen können, trainieren ab Mittwoch, 17. September, mit Ortrud Glesche-Grießenböck (0861/14466). Weitere Informationen bei den genannten Übungsleitern.

Beim ASV Grassau steht der Trainingsplan für den Fußballnachwuchs ab dem kommenden Montag fest. Dabei trainiert die A-Jugend montags und mittwochs ab 18.30 Uhr, die C-Jugend dienstags ab 17 Uhr, die D-Jugend dienstags ab 17.30 Uhr, die E-Jugend montags ab 17 Uhr, F1-Jugend montags ab 17.15 Uhr und F2-Jugend mittwochs ab 17.15 Uhr; schließlich treffen sich die Bambini (Jahrgang 1997 und jünger) montags ab 17.15 Uhr. Übungsleiter sind Josef Denk, Kurt Bartsch und Hermann Färbinger, Tom Hagl und Florian Kreier, Harald Lehnert und Manfred Scheurer, Peter Enzmann und Günther Schmuck, Peter Kopschinski sowie Thomas Voit und Christine Förg.

Beim SV Seoon beginnt am kommenden Dienstag ab 19 Uhr wieder das Training der Fisstockschießen aller Altersklassen auf den

### 4-Mattenschanzen-Tournee:

## Mattenspringen für Kinder beim WSV Reit im Winkl

Ein Mattenspringen für Kinder veranstaltet der WSV Reit im Winkl an diesem Samstag ab 12.30 Uhr auf den beiden kleineren Sprungschanzen am Steinbacher Hof. Es zählt zur 5. Internationalen 4-Mattenschanzen-Tournee um den Joska-Crystal und Raiffeisen-Pokal. Die bisherigen Wettbewerbe fanden in Hinzenbach (Oberösterreich) und Bischofshofen (Salzburger Land) statt; letzte Station ist am Samstag, 13. September, in Berchtesgaden.

